



Sektioun Esch
www.esch.lsap.lu



Sektioun Esch
www.esch.greng.lu

Accord de coalition

2012-2017

LSAP et « déi gréng »

Ville d'Esch-sur-Alzette

Haut ass Zukunft.

Dort wo sich neue Perspektiven auftun, sind die Herausforderungen für die Politik entsprechend groß. Diesem Postulat hat sich die Stadt Esch in den vergangenen zwei Mandatsperioden gestellt. Der erneuerte Vertrauensbeweis der Escher Bürgerinnen und Bürger bedeutet für den LSAP-déi gréng Mehrheit gleichermaßen Ansporn, Herausforderung und Verantwortung.

In den vor uns liegenden Jahren werden die über die vergangenen zwei Mandatsperioden getätigten Investitionen ihre Früchte tragen: So wird 2014, um nur dieses Beispiel zu erwähnen, die Universität ihre Türen für Forscher, Professoren und Studenten aus der ganzen Welt öffnen. Die Entwicklung unserer Stadt hin zum Innovations-, Forschungs- und Wissenschaftsstandort wird wesentlich zur wirtschaftlichen Entfaltung unserer Stadt und der gesamten Südregion beitragen. Die kommenden Monate werden für die verbleibenden Vorbereitungen entscheidend sein.

Diese positive Entwicklung darf den Blick auf die Schwierigkeiten von heute nicht verstellen. Die Stadt Esch steht auch vor der Herausforderung, dafür zu sorgen, dass alle Escher den Weg nach vorne beschreiten können. Niemand darf auf der Strecke bleiben. Wir sind überzeugt, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt einer aktiven Politik bedarf. Dafür brauchen wir die partnerschaftliche Hilfe des Staates und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden aus der Südregion. Dies gilt insbesondere für die Landesplanung und die Mobilität aber auch für die sozialen Leistungen.

IM MITTELPUNKT

KINDER UND JUGENDLICHE

Eine gute Schulbildung ist der Garant für Chancengerechtigkeit und Zukunftsperspektiven. Wer die Zukunft vorbereiten will, muss bei den Schulen, bei der Kinderbetreuung ansetzen und bereit sein, innovative Wege zu gehen. In den vergangenen Jahren wurde der gesetzliche Handlungsraum für Gemeinden kleiner. Trotzdem wird, wie in den zwei vergangenen Mandatsperioden, weiterhin in neuen Schulraum und zusätzliche „Maison-Relais“-Strukturen investiert.

Neben vielfältigen Betreuungsmaßnahmen sind zahlreiche Freizeit- und Sportaktivitäten, Hausaufgabenhilfe, Kultur- und Integrationsprojekte Teil eines kommunalen Gesamtkonzepts, das den Escher Kindern auch außerhalb der Schulzeit eine verbesserte Förderung bieten soll.

Dabei gelten folgende Prioritäten:

- der flächendeckende Ausbau der Ganztagsbetreuung (jedes Kind hat Anspruch auf einen Betreuungsplatz);
- die Schaffung von zusätzlichem Schulraum im Stadtzentrum (neue Zentrumsschule sowie Aus- und Umbau des „Ale Lycée“) und in den Stadtvierteln Neudorf und Grenz/Hiehl;
- die weitere Modernisierung bestehender Schulinfrastrukturen (Ale Lycée, Brouch, Brill, Delhéicht, Groussgaass, Lalléng) unter Berücksichtigung aller erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen;
- die Aufstellung und Umsetzung von Aktionsplänen zur kontinuierlichen Verbesserung der schulischen Bedingungen an Escher Schulen, ausgehend von den Bedürfnissen der jeweiligen Schulpopulation und unter Berücksichtigung der Aspekte Chancengerechtigkeit und Integration;
- der Einsatz für niedrige Klasseneffektive in pädagogisch schwierigen Klassen;
- die Absicherung von Stützunterricht und Hausaufgabenhilfe an allen Escher Schulen;
- die Konsolidierung der Ganztagschule Jean-Jaurès;
- die Verbesserung des schulischen Umfeldes durch Gewaltprävention, Medienerziehung, Bewegung, gesunde Ernährung und die Förderung von Sozialkompetenzen (Toleranz, Respekt, Solidarität ...);

- der Ausbau und die Optimierung der Schulpartnerschaft zwischen Schulkomitees und Kommune;
- die Unterstützung bei der Umsetzung der Schulentwicklungspläne (PRS) und der Austausch von guten Praktiken zwischen den einzelnen Schulen;
- der konsequente Einsatz für die Schaffung eines internationalen Schulcampus im Hinblick auf die Entwicklung zur Universitätsstadt;
- der verstärkte Einsatz von Sozial- und Sonderpädagogen an Escher Schulen, so wie im Grundschulgesetz vorgesehen. In diesem Zusammenhang muss auch der Staat seine Verantwortung übernehmen: Abgesehen vom „Précoce“-Bereich sollte jede Schule über mindestens einen Sozialpädagogen verfügen; aufgrund ihrer spezifischen Situation sollte die Ganztagschule Jean-Jaurès, genau wie in den kommunalen „Maisons-relais“, auf einen dauerhaften „Ersatz“-Erzieher zurückgreifen können;
- die schulspezifische Fortbildung von Sozialpädagogen und Erziehern;
- die Ausweitung des Schwimmunterrichts auf Schulkinder des ersten Grundschulzyklus („Précoce“ und „Préscolaire“);
- der verstärkte Einsatz von regionalen sowie Bio- und Transfair-Produkten bei der Versorgung der Kinder und Schüler in Schulen und „Maisons-relais“;
- die Aufwertung und Nutzung der Standorte „Waldschoul“ und „Insenborn“ auf der Grundlage eines neuen Konzeptes, das sowohl die Betreuung als auch die Verpflegung der Kinder umfasst;
- die Integration des Escher Tierparks in das Waldschulkonzept;
- der Ausbau der Elternschule Janusz Korczak zum Beratungs- und Familienzentrum, das fachgerecht mit Psychologen, Pädagogen und Sozialarbeitern arbeitet und von Sprachtherapeuten und Ärzten unterstützt wird;
- die Optimierung im Bereich der Schulbibliotheken im Zusammenspiel mit der Escher Stadtbibliothek;
- die Zusammenlegung der Kompetenzen für den Schul- und Betreuungsbereich, um eine verbesserte Abstimmung zwischen Schulen und „Maisons-relais“ zu gewährleisten;
- der Ausbau der Freizeitaktivitäten während der Sommerferien für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren;
- der Einsatz baubiologischer und ergonomischer Einrichtungen zum Erhalt und Ausbau eines gesunden schulischen Umfelds;

- die Vermeidung von problematischen Chemikalien und elektromagnetischen Störeinflüssen in den Schulen und öffentlichen Gebäuden;
- die kindgerechte und künstlerische Gestaltung der Schulhöfe unter Einbeziehung der Schüler und junger Künstler;

IM MITTELPUNKT

LEBEN, WOHNEN UND WIRTSCHAFTEN

Esch ist eine multipolare Stadt mit historisch gewachsenen und neuen Vierteln, die sich als Einheit versteht und als solche zusammenwächst. Die urbanistische Herausforderung liegt darin, das Stadtzentrum durch attraktive Angebote und Infrastrukturen weiter aufzuwerten und mit den beiden Entwicklungs- und Geschäftspolen Belval und Lalléng zu einem kohärenten Ganzen zu verknüpfen.

Dabei gelten folgende Prioritäten:

- die koordinierte Entwicklung und Umsetzung einer vernetzten Strategie für die drei Wirtschafts- und Geschäftsstandorte Esch-Zentrum/Uelzechtstrooss, Belval und Lalléng (die Bereiche Wohnen, Einkaufen und Arbeiten sollen aufeinander abgestimmt werden);
- die Einführung einer City-Shuttle-Bus-Verbindung der drei Geschäftsstandorte, die im 15-Minuten-Takt funktioniert;
- die aktive Werbung für die Stadt Esch als Universitäts-, Forschungs- und überregionalem Wirtschaftsstandort, um neue Investoren und neues Know-how anzuziehen;
- die Schaffung von Anreizen für Firmen und Start-ups aus den Branchen der Umwelt- und Biomedizin, Materialforschung, der erneuerbaren Energien und Umwelttechnologien sowie aus den Branchen der kreativen Unterhaltungstechnologien (Musikindustrie, Filmindustrie, Gaming-Industrie...);
- die Einrichtung einer von der Stadt Esch gestifteten Professur, die zukunftsweisende Entwicklungsbereiche erfasst: Social Business/ umwelt- und sozialverträgliche Wirtschaftsentwicklung;
- die Ausweitung der Partnerschaft zwischen der Stadt Esch, der Universität, den verschiedenen Forschungszentren sowie den anderen Südgemeinden und der Stadt Luxemburg;
- die Förderung von Synergien mit anderen internationalen Universitätstandorten im Hinblick auf die Schaffung eines partnerschaftlichen Netzwerks von Universitätsstädten;

- die Schaffung eines Kompetenzzentrums für medizinische Forschung, das auf Synergien mit der Universität und den angegliederten Forschungseinheiten (LCSB, BioBank, House of Biohealth..) setzt;

die Weiterentwicklung des „Centre hospitalier Emile Mayrisch“ (CHEM) zu einem modernen, regionalen und grenzübergreifenden Südspital in Esch sowie die Schaffung eines Kompetenzzentrums für Umweltmedizin im Rahmen des CHEM;

- die gezielte städtische Wirtschaftsentwicklung durch synergistische Partnerschaften mit den Eigentümern strategischer Standorte („Schlassgoart“, Terres-Rouges ...) zwecks Ansiedlung neuer Betriebe und einer nachhaltigen Urbanisierung;
- die Erschließung von neuen Wohngebieten und Gewerbeflächen auf brachliegenden Flächen und die Schaffung neuer Entwicklungszonen;
- die Nutzung der im „Pacte Logement“ vorgesehenen Instrumente zur Erschließung von brachliegendem Bauland und ungenutztem Wohnraum;
- die Schaffung von Wohnraum für unterschiedliche Einkommenskategorien sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit der „agence immobilière sociale“;
- die verstärkte Nutzung des Erbpachtrechts;
- die Überprüfung der kommunalen Möglichkeiten, Mietern eine verbesserte Hilfestellung zu leisten;
- die Entwicklung eines Konzepts für betreutes Wohnen zugunsten älterer Mitbürger und der entsprechende Umbau des Centre Albert Schweitzer;
- die Schaffung eines Pflegeheims mit adaptierter Demenzstruktur;
- die Einrichtung von Studentenwohnungen in allen Escher Stadtvierteln;
- die Weiterentwicklung der geplanten Wohngebiete in den neuen Stadtteilen Belval und Nonnewisen;
- eine bessere Anbindung des neuen Stadteils Belval-Universität an das Stadtzentrum von Esch, wobei auch die Stadtviertel Raemerich-Belval-

Sommet-Nonnewisen auf einer Nord-Achse und Belval-Homicht mit dem französischen Grenzgebiet auf der Westachse einbezogen werden;

- die Umsetzung von Entwicklungsplänen für die einzelnen Stadtviertel unter Berücksichtigung des neuen Gesamtbebauungsplans (PAG) und in Zusammenarbeit mit den Akteuren, Vereinigungen und Einwohnern vor Ort;
- die phasenweise Neugestaltung und ästhetische Aufwertung wichtiger Stadtplätze;
- die Rundum-Sanierung der Brillstraße sowie die Aufwertung anderer Nebenstraßen der Alzettestraße (z.B. Ästhetik, Stadtgrün), um die lokale Gastronomie und kleinere Geschäfte zu fördern;
- die Einführung eines attraktiven und flexiblen Terrassenkonzepts für den Gastronomie-Sektor;
- die Einrichtung von selbstreinigenden, öffentlichen Toiletten, die auch für behinderte Mitbürger leicht zugänglich sind;
- der Ausbau und die Verbesserung der urbanistischen Gestaltung der Haupteinfahrtswege (Raemerich, Grenz, Réméléng/Schëffléng, Lëtzebuerg) in enger Zusammenarbeit mit der Straßenbauverwaltung;
- der Bau einer Jugendherberge am Hauptbahnhof;
- die weitsichtige, investitionsorientierte und transparente Finanzplanung in Abstimmung mit den Empfehlungen der internen Taskforce;
- die Nutzung von Sponsoring für große Kultur- und Sportveranstaltungen.

IM MITTELPUNKT

MOBILITÄT, VERSORGUNG, KOMMUNIKATION UND UMWELT

Sicherheit und höchste Qualität bei der Wasserversorgung, 100% nachhaltige Energiewirtschaft, wachsame Kontrolle und Verbesserung der Luftqualität, Priorität für Umwelt- und Tierschutz, hochmoderne und aufeinander abgestimmte Mobilitätsangebote: Dienstleistungen von heute mit Verantwortung für morgen!

Dabei gelten folgende Prioritäten:

- die Aufwertung des Bahnhofviertels als Mobilitätszentrum des Südens;
- die SudTram als komfortabler, schneller und umweltfreundlicher öffentlicher Transport zwischen Pétingen und Düdelingen, mit Esch-Zentrum und Esch-Belval als zentrale Elemente;
- die weitere Umsetzung der Empfehlungen des Mobilitätsberichts „Esch, Ville pour toutes et tous“;
- die Einführung eines digitalen und intuitiven Informationssystems in Bezug auf Fahrpläne und Ankunftszeiten für das City- und Regionalbusnetz;
- die Optimierung des City- und Flexibus-Netzes durch eine Ausdehnung auf Anrainergemeinden, auch in den französischen Grenzgebieten;
- die dauerhafte Qualitätsverbesserung des Citybus-Angebots;
- die Einrichtung einer zusätzlichen Zughaltestelle im Stadtkern am Boulevard Prince Henri auf der Höhe der Alzette- und Pasteur-Straße;
- die Förderung der Elektromobilität (angestrebt wird eine CO₂-neutrale Mobilität für den gemeindeeigenen Fuhrpark und die Initiierung eines Car-Sharing-Projekts);
- eine Analyse der Auswirkungen der Ausweitung des Anrainerparkens (Parking résidentiel) auf die Stadtteile Belval-Homecht, Brouch, Fettmeth, Lalléng und Raemerich und, gegebenenfalls, seine Einführung. Dabei wird auch geprüft, ob in diesen Sektoren die erlaubte Parkdauer und die abzuführenden Gebühren von den bestehenden abweichen sollen;

- die Überprüfung und gegebenenfalls weitere Anpassung der Gebühren in den Parkhäusern bei Tarifierpassungen im öffentlichen Raum, im Sinne einer kohärenten Tarifpolitik;
- die Einführung gestaffelter Preise in den Parkhäusern;
- die Einführung einer „Flat-rate“ in den Parkhäusern vorzugsweise zwischen 19.00 Uhr und 23.00 Uhr („tarif spectacle et restaurant“) und einer „Night-rate“ bis 7.00 Uhr;
- die Verwirklichung einer Park&Ride-Zone im Rahmen des neuen Cactus/Lalléng;
- der Ausbau des unterirdischen Parkhauses auf dem St-Joseph-Areal;
- die Fortführung des jährlichen Investitionsplans zur Erneuerung des Straßen- und Bürgersteignetzes;
- die Erneuerung des Fußgängerstadtplans, die Ausweisung von Fußgängerwegen durch eine Beschilderung mit Distanz- und Zeitangaben sowie die eventuelle Einrichtung eines innerstädtischen Fußgängerweges;
- der kontinuierliche Ausbau des Fahrrad- und Fußgängerwegenetzes, insbesondere die Verbindung zwischen Esch-Zentrum und Esch-Belval;§
- die weitere Berücksichtigung des „Plan d’accessibilité“ bei sämtlichen Vorhaben, die mit Mobilität zu tun haben. In diesem Zusammenhang wird auch der Sehbehinderung Rechnung getragen werden;
- der konsequente Einsatz im Hinblick auf die Umsetzung der „Liaison Micheville“ zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs;
- die Vertiefung der Gespräche mit den Nachbargemeinden im Hinblick auf die Ausweitung des VEL’OK-Konzepts;
- die Planung von „Shared Space“-Flächen mit dem Ziel eines barrierefreien öffentlichen Raums;
- die benutzerfreundliche Anpassung der Öffnungszeiten des Abfallentsorgungszentrums SIVÉC;
- die Beibehaltung des Kostendeckungsprinzips für Gemeindetaxen bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des indexgebundenen Sozialausgleichs;

- die Gewährleistung einer ausgezeichneten Wasserqualität durch die Sicherung der eigenen Quellen und den Ausbau der Wasserbehälter;
- der konsequente Ausbau der Versorgungs- und Kommunikationsnetze (damit können auch weiterhin die angebotenen Dienstleistungen in den Bereichen Strom- und Wasserversorgung, Fernsehempfang, Internet-Zugang, Hot City... sichergestellt werden);
- der alleinige An- und Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen durch Sudstrom (Atomstrom und Strom aus fossilen Energieträgern bleiben auch weiterhin ausgeschlossen);
- die Verbesserung des Leistungsangebots bei der Energieversorgung durch eine engere Kooperation zwischen Sudstrom und Sudgaz;
- die Berücksichtigung der energiepolitischen Vorgaben (Energieeffizienz, Energieeinsparungen und die Nutzung erneuerbarer Energien) bei allen kommunalen Bauvorhaben;
- die Überprüfung der Ausdehnung der Bezuschussung auf zusätzliche energieeffiziente Haushaltsgeräte und auf bautechnische Maßnahmen;
- die Restrukturierung des Tierasyls als kommunale Einrichtung in Zusammenarbeit mit dem Escher Tierschutzverein, den nationalen Tierschutzverbänden und der lokalen Beschäftigungsinitiative (CIGL Esch...);
- die Ausarbeitung eines kommunalen Konzepts für die Kleintierhaltung und die Neuordnung der „Cités jardinières“;
- die Erstellung eines (zusätzlich zu dem nationalen) kommunalen Lärmkadasters in Zusammenarbeit mit den Anwohnern, den Gewerbetreibenden, den städtischen Diensten und der Polizei;
- die Förderung von Solaranlagen und Regenwasserauffangbecken im Privatbereich.

IM MITTELPUNKT

KULTUR, FREIZEITGESTALTUNG, SPORT UND ZUSAMMENLEBEN

Kultur und Sport gehören unverzichtbar zur Entwicklung eines jeden Menschen. Sie erlauben individuelle Entfaltung, bringen Menschen zusammen und fördern gleichzeitig die gesellschaftliche Kohäsion. Sie sind aber auch wichtige Integrations- und Standortfaktoren. Im kulturellen Bereich werden, auch im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen als Universitätsstadt, zahlreiche neue Akzente gesetzt.

Auf den Schlussfolgerungen des 1. Escher Sportkonvents aufbauend, wird ein zweites Sportförderprogramm für die Periode 2012 – 2018 erstellt.

Die Stadt Esch ist seit Generationen ein wahrer Schmelztiegel der Kulturen, eine Chance und Herausforderung zugleich. In einer starken Gemeinschaft findet jeder seinen Platz.

Der vernetzte Ansatz sämtlicher politischer Anstrengungen zwecks einer Verbesserung des harmonischen Zusammenlebens und der Integration wird weitergefördert.

Dabei gelten folgende Prioritäten:

- die Umsetzung des „Carré culturel“-Konzepts im Brill-Viertel;
- die dauerhafte Nutzung der Villa Mousset als einem modernen Kulturtreff (z.B. für Ausstellungen und kulturelle Initiativen);
- die grundlegende Renovierung und pädagogische Neuausrichtung des „Musée de la Résistance“ in Form einer gemeinnützigen Stiftung zur Wahrung des kollektiven Gedächtnisses;
- der konsequente Einsatz für die von der Regierung verschobene Verwirklichung des nationalen Industriekulturzentrums (CNCI);
- die sachgemäße Unterbringung der historischen Stadtarchive und ihre professionelle Verwaltung unter der Obhut eines kommunalen Dienstes;
- die regelmäßige Publikation eines „City Magazine“ zur Förderung der kulturellen Vielfalt;

- der Aufbau des Erscheinungsbildes als künftige Stadt des Designs;
- der Gratiszugang zu den Dienstleistungen der Escher Stadtbibliothek und die Ausarbeitung eines Konzepts, das modernen Ansprüchen gerecht wird sowie der Ausbau der Mediathek;
- die Ausarbeitung eines Leseförderprogramms in Zusammenarbeit mit den Schulen und „Maisons-relais“;
- die kulturelle Nutzung von Stadtplätzen für Ausstellungen und Konzerte unter dem Motto „Kultur kommt in die Stadtviertel“;
- die Einrichtung eines Kulturförderprogramms (siehe Sportförderprogramm), um generationenübergreifend, aber vorrangig Kindern und Jugendlichen, den Zugang zur Kultur zu erleichtern;
- die Förderung und verstärkte Einbindung von Kindern („Education à la culture“) und Jugendlichen in die Gestaltung kultureller Aktivitäten;
- die Bereitstellung von urbanen Kreativräumen für Jugendliche und Nachwuchskünstler;
- die Förderung neuer und alternativer Formen kultureller Aktivitäten und Interessen im Bereich von innovativer Kreativ- und Jugendkultur sowie der Ausbau des Angebots an Proberäumen und Räumlichkeiten für Bands, Tanzgruppen, Workshops, LAN-Partys und ähnlichen Aktivitäten;
- die Einführung einer „Nuit des théâtres et musées“ in Esch;
- die Erstellung eines soziokulturellen Gesamtkonzeptes mit einem globalen Aktionsprogramm zur Förderung von Industriekultur- und Kulturlandschaften in der Minette-Region (Museen, „Circuits culturels“...) und zur zusätzlichen Attraktivierung der Stadt Esch als Universtitätsstandort;
- die konsequente Fortsetzung der Unterstützung aller etablierten Kultureinrichtungen sowie die Unterstützung von Kulturprojekten mit grenzüberschreitender Reichweite;
- die Zusammenarbeit mit allen Escher Kultureinrichtungen und die konzeptuelle Weiterentwicklung des Kulturfestivals;

- die Förderung der grenzüberschreitenden, internationalen Zusammenarbeit im Kultur- und Sportbereich im Rahmen des „GECT Alzette-Belval“ (Groupement européen de coopération territoriale);
- die konsequente Unterstützung der Escher Sportvereine insbesondere in den Bereichen Jugendarbeit und Nachwuchsförderung;
- die Förderung und Konsolidierung von Partnerschaften zwischen Sportvereinen einerseits und Sportvereinen und Schulen bzw. „Maisons Relais“ andererseits;
- die weitere Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit durch Abschluss von Konventionen mit Vereinen im Hinblick auf die Organisation großer Sportereignisse mit erhöhtem Aufwand und finanziellem Risiko (z.B. Flèche du Sud, Mini Europe, Luxembourg Beach Open, Kulturlaf, Gymnestic's...);
- die Neuausrichtung der Sportkommission durch Integration von Sportexperten;
- ein zentrales Ressourcenmanagement durch das Escher Sportamt (angestrebt werden Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Betreibern von Escher Sportinfrastrukturen);
- die administrative Hilfestellung für Vereine durch die Bildung einer zentralen Anlaufstelle (Vorbild hierfür sind Projekte, die sich unseren Nachbarländern bewährt haben);
- die Sportförderung, insbesondere im Jugendbereich, ebenfalls mithilfe einer Umgestaltung der Subsidienpolitik sowie die Unterstützung im Bereich der Trainerausbildung;
- die Anpassung des Schulangebots an die Vorgaben des Sportförderprogramms unter Berücksichtigung der Kinder der ersten Grundschulstufe („Sportcrèche“); darüber hinaus sollen Escher Bürger stundenweise auf Kinderbetreuungseinrichtungen zurückgreifen können, um sich sportlich zu betätigen);
- der Ausbau des Sport- und Freizeitangebots durch entsprechende Infrastrukturen im Out- und Indoorbereich (Modellbeispiel „Erwachsenspielplatz“);
- die fachmännische Betreuung der Freizeitsportler durch ausgebildete „Animateurs sportifs“ aus Escher Sportvereinen;

- die Fortsetzung, Verbesserung und der Ausbau von bestehenden Projekten im Rahmen des Sportförderprogramms (z.B. LASEP, Youth Sports – Cool Sports, Fit 60+): davon sollen u.a. Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderungen profitieren;
- die Förderung des Spitzensports in seiner Vorreiterrolle: dabei sollen herausragende sportliche Leistungen und Sportler anerkannt und in ihrer Vorbildfunktion gewürdigt werden;
- die Modernisierung und Sanierung des „Stade Municipal Emile Mayrisch“;
- der Bau einer modernen, zuschauerfreundlichen Indoor-Sporthalle, die optimal an den öffentlichen Transport angebunden ist und im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Projektes umgesetzt werden soll;
- die Umsetzung eines modernen Fußballstadions für Escher Topvereine auf der Lentille Terres Rouges im Rahmen eines Private-Public-Partnership-Projektes;
- der Bau eines nationalen Beach-Volleyballzentrums in Zusammenarbeit mit dem Staat auf dem Sportareal Hiehl (parallel dazu sollen Umkleide- und Sanitäreinrichtungen dort errichtet werden, die an das neue Fußballstadion angebunden werden);
- die Integration eines regionalen Fechtsportzentrums in das neue Sportkomplex;
- die Umsetzung eines grenzüberschreitenden, naturnahen Wassersportzentrums im Bereich der früheren ERA-Anlage;
- die Rundumsanierung der Sportsäle in den Grundschulen Lalléng und Brouch (diese Räumlichkeiten sollen auch von den Escher Sportvereinen genutzt werden können);
- die Einrichtung von neuen Jogging-, Fahrrad- und Wanderwegen sowie die Verbesserung der Infrastrukturen für den Breitensport;
- die Weiterentwicklung von Luxemburgisch-Kursen durch die Kommune;
- die Organisation von Wahlen zur Bestellung der Nicht-Luxemburger Vertreter in die kommunale Integrationskommission;
- die jährliche Veranstaltung einer Hauptversammlung aller Akteure, die im Integrationsbereich tätig sind (Assises de l'Intégration);

- die Fortsetzung und Weiterentwicklung des kommunalen Integrationspaktes mit allen betroffenen Akteuren;
- die Weiterführung und der Ausbau des mit der „Agence interculturelle“ abgeschlossenen „Pacte intégration“, um Neuankömmlingen und Ausländern den Start ins Escher Leben zu vereinfachen.

IM MITTELPUNKT

SOZIALENTWICKLUNG, CHANCENGLEICHHEIT UND BÜRGERBETEILIGUNG

Eine Gemeinschaft ist stark wenn sie die Entwicklung eines jeden fördert und wenn sie sich auch für ihre schwächsten Mitglieder einsetzt. Hilfe muss dort ankommen wo sie am meisten benötigt wird. Nicht nur die Stadt Esch, sondern jede Gemeinde im Land muss hier Verantwortung übernehmen.

Eine Gemeinde ist stark, wenn sie die Meinung ihrer Bürgerinnen und Bürger kennt und mit ihnen im Dialog ist. Die Bürgerinnen und Bürger werden verstärkt am Gemeindeleben und an den demokratischen Prozessen teilnehmen.

Dabei gelten folgende Prioritäten:

- die konsequente Sanierung von gemeindeeigenem Wohnraum, der Bau von neuen Sozialwohnungen und der Ankauf neuer Gemeindewohnungen;
- die Förderung von Solidarwirtschaft, Nachbarschaftsdiensten und ehrenamtlichen Tätigkeiten;
- die Weiterführung des „Observatoire“ von Universität und Gemeinde, um die Wirtschafts- und Sozialentwicklung von Esch aktiv zu begleiten;
- der aktive Kampf gegen Arbeitslosigkeit in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Ministerium, dem Arbeitsamt, den lokalen Organisationen und Betrieben;
- die regelmäßige Veranstaltung von Diskussionsforen und Beschäftigungswochen;
- die Einrichtung einer Begegnungsstätte für Selbsthilfegruppen und eines Mehr-Generationen-Hauses;
- die Erstellung und Evaluation eines aktuellen Sozialberichts und die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der „Assises sociales“ in Zusammenarbeit mit dem zuständigen „Service du Développement social“;

- die Ausarbeitung eines Präventions- und Hilfskonzepts für gefährdete Personen und Familien unter Einbeziehung des Sozialamts;
- die Weiterentwicklung des Konzepts „Foyer de nuit“;
- die Ausarbeitung eines Gesamtkonzepts für Drogenabhängige in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren (Jugend- an Drogenhöllef, Abrisud...);
- die Einrichtung einer Beratungsstelle für überverschuldete Haushalte;
- die Fortsetzung einer aktiven Antidiskriminierungspolitik, in Bezug auf Behinderungen, Geschlecht und sexuelle Orientierung;
- die Ausweitung des „Gender Budgeting“-Projekts auf zusätzliche Dienstleistungen und die Erstellung eines regelmäßigen „Gender Budgeting“-Berichts;
- die Umsetzung der „Charte européenne pour l’Egalité des femmes et des hommes dans la vie locale » ;
- die Umsetzung und Ausweitung des Jugendkommunalplans und die Weiterführung der Jugendforen;
- die Schaffung eines zweiten Jugendhauses im Norden der Stadt Esch;
- die Veranstaltung von gezielten Aktionen in den Bereichen „Wohnen“, „Beschäftigung“ und „Ausbildung“ in Zusammenarbeit mit dem neuen „Point Info Jeunes“ (PIJ);
- der verstärkte Rückgriff auf Streetworkers in allen Stadtvierteln;
- die Ausarbeitung eines Kinderkommunalplans in Anlehnung an den Jugendkommunalplan;
- die Förderung der inter- und proaktiven Bürgerinformation und Kommunikation (die Escher Bürgerinnen und Bürger sollen ihre Vorschläge zur Stadtentwicklung und -gestaltung im Rahmen von Bürgerforen einbringen können);
- Überprüfung der Möglichkeit des Einsatzes freier und quelloffener Software und Standards, um speziell die Online-Informationen und –Dienstleistungen der Gemeinde möglichst leicht und kostenfrei zugänglich zu machen;

- die jährliche Teilnahme an der „Semaine de la Démocratie locale“ auf europäischer Ebene;
- die Veranstaltung von Informationsveranstaltungen bei der Planung von kommunalen Großprojekten;
- die Einrichtung eines Seniorentreffs im Stadtkern mit Workshops, Weiterbildungs- und Ausflugsmöglichkeiten;
- die Fortführung der „Fête des Voisins“ und die Förderung des Prinzips der gegenseitigen Hilfe;
- die Öffnung der kommunalen Kommissionen für Bürgerinnen und Bürger ohne Parteizugehörigkeit;
- die Schaffung eines kommunalen Ehrenamtspreises zur Würdigung gemeinnütziger Verdienste;
- die Veranstaltung von Themenwochen, z.B. „Gesundheit in Esch“ oder „Beschäftigung in Esch“.

IM MITTELPUNKT

MODERNE VERWALTUNG UND SICHERHEIT

Eine moderne Verwaltung erfüllt ihre Pflichten und optimiert ihre Nutzung für die Bürgerinnen und Bürger. Um die Verwaltungswege für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu erleichtern, werden die internen Reformprozesse weitergeführt.

Sicherheit ist ein Bürgerrecht. Die Stadt setzt sich für eine präventive Politik in diesem Bereich ein. Der Staat soll das auch tun. Zusätzlich muss der Staat die nötigen Polizei- und Justizmittel bereit stellen.

Dabei gelten folgende Prioritäten:

- die Optimierung der Gemeindedienste und –prozeduren zur allgemeinen Verbesserung der Gemeinde als Dienstleister;
- die Weiterentwicklung von Online-Diensten über die kommunale Internetplattform www.esch.lu;
- das Angebot von Onlinedienstleistungen, auch für Seh- und Hörgeschädigte;
- die Zusammenführung der Verwaltungsbereiche und Gemeindedienste im Sinne eines administrativen, technischen und sozialen Rathauses im Stadtzentrum;
- die bürgergerechte und zeitgemäße Renovierung des Sitzungssaales;
- die Liveübertragung der Gemeinderatssitzungen über Livestream auf www.esch.lu;
- die weitere Aufwertung ziviler humanistischer Zeremonien sowie die Umsetzung eines Waldfriedhofes (möglicherweise in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden);
- Schaffung von Transparenz bei der Finanzsituation der Kirchenfabriken;
- die Intensivierung der Beziehungen zwischen Gemeindeverwaltung und Ombudsman;
- die Überarbeitung und Anpassung des städtischen Sicherheitsplans;

- die verstärkte Einrichtung regelmäßiger Konsultationen mit dem lokalen Sicherheitskomitee, damit die Bevölkerung sachkundig und transparent informiert werden kann;
- die „Budgetisierung“ von konkreten Sicherheitsmaßnahmen, z.B. im Bereich der öffentlichen Beleuchtung, der öffentlichen Grün- und Sanitäreinrichtungen...;
- die Organisation von gezielten Informationsversammlungen zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit;
- die kontinuierliche Überprüfung der Sicherheitsstandards in öffentlichen Gebäuden und die Behebung festgestellter Mängel;
- die Intensivierung der Gespräche mit der Regierung zur Professionalisierung der Rettungsdienste;
- die nachdrückliche Aufforderung an die Regierung, die Reorganisation der nationalen Rettungsdienste zügig umzusetzen;
- die Aufforderung an Regierung und Parlament innerhalb frühestmöglicher Fristen die Ausweitung der Kompetenzen für die sogenannten „Agents communaux“ gesetzlich zu regeln;

IM MITTELPUNKT

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT UND TOURISMUS

Aufgrund der Bestimmungen des Lissabon-Vertrags und der Bedeutung, die den Gemeinden darin zukommt, soll und wird die Stadt Esch ihre wachsende Rolle in der Region auch bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ausbauen.

Zu dieser positiven Entwicklung gehört auch der Ausbau des lokalen und regionalen Tourismus.

Dabei gelten folgende Prioritäten:

- die Schaffung und Ausweitung einer eigenständigen Dienststelle für wirtschaftliche Entwicklung und internationale Beziehungen;
- die Verstärkung der grenzüberschreitenden Kooperation mit den französischen Nachbargemeinden im Sinne einer gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung der Alzette-Agglomeration;
- die Aufwertung des City Tourist Office und die verstärkte Nutzung von Kultur und Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor;
- die enge Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Sanem im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Belval-Standorts;
- die Fortführung des City Management Esch-Belval-Sanem;
- die verstärkte Kooperation mit der Universität, Luxemburg-Stadt und den Partner- und Universitätsstädten;
- die Fortsetzung und Verstärkung anderer Kooperationspartnerschaften im Sinne der Nachhaltigkeit und Wirtschaftsentwicklung (ProSud, tonicités ...);
- die konsequente Nutzung von EU-Fördergeldern im Rahmen der ESF- und FEDER-Programme zur Verwirklichung von Projekten;
- die Förderung des Industrietourismus;
- die aktive Vermarktung der Stadt Esch als Universitätsstandort, als Regionalhauptstadt, als Kultur- Sport- und Geschäftsstadt.

Die anlaufende Mandatsperiode wird für die Stadt Esch von entscheidender Bedeutung sein.

Mit Hilfe unseres Gemeinderates, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und vor allem mit der Unterstützung der Escher Bürgerinnen und Bürger werden wir diese wichtigen Herausforderungen meistern.

Fester Bestandteil des Koalitionsabkommens sind die nachfolgende Aufteilung der verschiedenen Schöffenratsverantwortlichkeiten sowie die Präsidentschaften in den konsultativen Kommissionen und die Mandatsverteilung in den interkommunalen Syndikaten und ähnlichen Strukturen.

RESSORTS CE

Développement Urbain et Expansion Economique	Lydia Mutsch
Finances	Lydia Mutsch
Sécurité Publique	Lydia Mutsch
Intégration	Lydia Mutsch
Relations Internationales, Coopération Transfrontalière et Tourisme	Lydia Mutsch
Communications et Relations avec le Public	Lydia Mutsch
Réforme Administrative et Personnel	Jean Huss
Environnement, Promotion à la Santé et Protection des Animaux	Jean Huss
Energie	Jean Huss
Espaces Vert	Jean Huss
Bâtiments	Jean Huss
Affaires Sociales et Emploi	Vera Spautz
Logements Sociaux	Vera Spautz
Egalité des Chances	Vera Spautz
Jeunesse	Vera Spautz
3 ^{eme} Age	Vera Spautz
Enseignement	Jean Tonnar
Structures d'accueil	Jean Tonnar
Culture	Jean Tonnar
Cultes	Jean Tonnar
Economie forestière	Jean Tonnar
Infrastructures et voirie	Henri Hinterscheid
Mobilité	Henri Hinterscheid

Accessibilité	Henri Hinterscheid
Hygiène	Henri Hinterscheid
Sports	Henri Hinterscheid

Commissions consultatives

Commission	Président
Commission des Finances	LSAP
Commission du Développement Urbain, de l'Expansion Economique et du Bâtiment	dei greng
Commission des Infrastructures, de la Mobilité et de l'Accessibilité	LSAP
Commission de la Réforme Administrative et du Personnel	LSAP
Commission Scolaire	LSAP
Commission de l'Energie et de l'Environnement	dei greng
Commission des Affaires Sociales et de l'Emploi	LSAP
Commission de l'Intégration	LSAP
Commission des Affaires Culturelles	LSAP
Comité local de Sécurité	LSAP
Commission des Logements Communaux	LSAP
Commission des Sports	LSAP
Commission de l'Hygiène et Salubrité Publique	LSAP
Commission des Loyers	LSAP
Commission de la Jeunesse	LSAP
Commission du 3 ^e Age	LSAP
Commission à l'Egalité des Chances	LSAP
Commission des Subsidés	LSAP
Commission des Espaces Verts	dei greng

Les commissions sont en principe composées de 11 membres dont 6 pour la majorité (5 LSAP, 1 VERTS) et 5 pour les autres partis(2CSV, 1 Nei Lenk, 1 DP et 1 KPL)

Syndicats intercommunaux et structures similaires

Syndicat	Délégué	Délégué	Délégué	Délégué	Délégué
SES	LSAP	LSAP	LSAP	dei greng	
TICE	LSAP	LSAP	LSAP	LSAP	
SIDOR	LSAP	dei greng			
SARE	LSAP	LSAP	LSAP		
SIGI	LSAP				

SYVICOL	LSAP				
SIVEC	LSAP	LSAP	LSAP		
ZARE	LSAP	dei greng			
MINETT-KOMPOST	LSAP	LSAP	LSAP		
Centre Hospitalier	LSAP	LSAP	dei greng	opposition	
PROSUD	LSAP				
SICEC	LSAP	LSAP			
SUDGAZ	LSAP	LSAP			
SudCal	dei greng				
GECT	LSAP	LSAP(suppléant)			
Sudstroum Commission de surveillance	LSAP	LSAP	LSAP	LSAP	opposition

Mat Esch - Fir Esch

Francis Remackel

Präsident

LSAP-Esch

Luc Majerus

Präsident

déi gréng-Esch